

Correspondent.

Bezugpreise vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Bei Abnahme von mehreren Exemplaren: bei Bestellung im Voraus nach vorheriger Anweisung in
den Einzel- und auf dem Buchhandel üblicher Weise; bei Bestellung im Voraus nach vorheriger Anweisung in
den Einzel- und auf dem Buchhandel üblicher Weise; bei Bestellung im Voraus nach vorheriger Anweisung in
den Einzel- und auf dem Buchhandel üblicher Weise.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
5seitig. Muskr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4seit. landwirtsch. u. Handelsblatt
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile oder deren Raum die Woche mit
Anfangsdruck 10 Mk., zweite Zeile 8 Mk., dritte Zeile 6 Mk., vierte Zeile 5 Mk., fünfte Zeile 4 Mk., sechste Zeile 3 Mk., siebte Zeile 2 Mk., achte Zeile 1 Mk., neunte Zeile 1 Mk., zehnte Zeile 1 Mk., elfte Zeile 1 Mk., zwölfte Zeile 1 Mk., dreizehnte Zeile 1 Mk., vierzehnte Zeile 1 Mk., fünfzehnte Zeile 1 Mk., sechzehnte Zeile 1 Mk., siebzehnte Zeile 1 Mk., achtzehnte Zeile 1 Mk., neunzehnte Zeile 1 Mk., zwanzigste Zeile 1 Mk., einundzwanzigste Zeile 1 Mk., zweiundzwanzigste Zeile 1 Mk., dreiundzwanzigste Zeile 1 Mk., vierundzwanzigste Zeile 1 Mk., fünfundzwanzigste Zeile 1 Mk., sechsundzwanzigste Zeile 1 Mk., siebenundzwanzigste Zeile 1 Mk., achtundzwanzigste Zeile 1 Mk., neunundzwanzigste Zeile 1 Mk., dreißigste Zeile 1 Mk., einunddreißigste Zeile 1 Mk., zweiunddreißigste Zeile 1 Mk., dreiunddreißigste Zeile 1 Mk., vierunddreißigste Zeile 1 Mk., fünfunddreißigste Zeile 1 Mk., sechsunddreißigste Zeile 1 Mk., siebenunddreißigste Zeile 1 Mk., achtunddreißigste Zeile 1 Mk., neununddreißigste Zeile 1 Mk., vierzigste Zeile 1 Mk., einundvierzigste Zeile 1 Mk., zweiundvierzigste Zeile 1 Mk., dreiundvierzigste Zeile 1 Mk., vierundvierzigste Zeile 1 Mk., fünfundvierzigste Zeile 1 Mk., sechsundvierzigste Zeile 1 Mk., siebenundvierzigste Zeile 1 Mk., achtundvierzigste Zeile 1 Mk., neunundvierzigste Zeile 1 Mk., fünfzigste Zeile 1 Mk., einundfünfzigste Zeile 1 Mk., zweiundfünfzigste Zeile 1 Mk., dreiundfünfzigste Zeile 1 Mk., vierundfünfzigste Zeile 1 Mk., fünfundfünfzigste Zeile 1 Mk., sechsundfünfzigste Zeile 1 Mk., siebenundfünfzigste Zeile 1 Mk., achtundfünfzigste Zeile 1 Mk., neunundfünfzigste Zeile 1 Mk., sechzigste Zeile 1 Mk., einundsechzigste Zeile 1 Mk., zweiundsechzigste Zeile 1 Mk., dreiundsechzigste Zeile 1 Mk., vierundsechzigste Zeile 1 Mk., fünfundsechzigste Zeile 1 Mk., sechsundsechzigste Zeile 1 Mk., siebenundsechzigste Zeile 1 Mk., achtundsechzigste Zeile 1 Mk., neunundsechzigste Zeile 1 Mk., siebenzigste Zeile 1 Mk., einundsiebzigste Zeile 1 Mk., zweiundsiebzigste Zeile 1 Mk., dreiundsiebzigste Zeile 1 Mk., vierundsiebzigste Zeile 1 Mk., fünfundsiebzigste Zeile 1 Mk., sechsundsiebzigste Zeile 1 Mk., siebenundsiebzigste Zeile 1 Mk., achtundsiebzigste Zeile 1 Mk., neunundsiebzigste Zeile 1 Mk., achtzigste Zeile 1 Mk., einundachtzigste Zeile 1 Mk., zweiundachtzigste Zeile 1 Mk., dreiundachtzigste Zeile 1 Mk., vierundachtzigste Zeile 1 Mk., fünfundachtzigste Zeile 1 Mk., sechsundachtzigste Zeile 1 Mk., siebenundachtzigste Zeile 1 Mk., achtundachtzigste Zeile 1 Mk., neunundachtzigste Zeile 1 Mk., neunzigste Zeile 1 Mk., einundneunzigste Zeile 1 Mk., zweiundneunzigste Zeile 1 Mk., dreiundneunzigste Zeile 1 Mk., vierundneunzigste Zeile 1 Mk., fünfundneunzigste Zeile 1 Mk., sechsundneunzigste Zeile 1 Mk., siebenundneunzigste Zeile 1 Mk., achtundneunzigste Zeile 1 Mk., neunundneunzigste Zeile 1 Mk., hundertste Zeile 1 Mk.

Nr. 58.

Donnerstag den 9. März 1911.

37. Jahrg.

Ein Jahr fortschrittliche Volkspartei.

Vor einem Jahre, am 6. März 1910, wurde die fortschrittliche Volkspartei geboren. Die drei bisher getrennten linksliberalen Parteien, freisinnige Volkspartei, freisinnige Vereinigung und deutsche Volkspartei, schlossen sich an jenem Tage zur neuen fortschrittlichen Volkspartei zusammen und hielten den Gründungsparlament in Wintergarten zu Berlin ab, nachdem alle drei Parteien schon vorher ihren Entschluß zur Fusion bekannt und ihre Delegierten für die erste Tagung der neuen Partei entsandt hatten. Ein Jahr lang besteht nun die neue Gemeinschaft. Und siehe da: sie hat sich glänzend bewährt. Wenn man heute zurückblickt, so kann man sich kaum noch vorstellen, daß vor dem März des Jahres 1910 jene drei Gruppen noch bestanden, und es wird jetzt wohl kaum einen linksliberalen Menschen geben, der den damaligen Zusammenschluß nicht als etwas abgibt notwendiges und sogar jenseitig selbstverständliches empfindet. Die Fusion von 1910 war keine gewöhnliche Konstitution, sondern das naturnotwendige Ergebnis der politischen Entwicklung und des Bedürfnisses aller linksliberalen Parteien, der großen Macht auf der rationalen Seite eine geschlossene Partei der bürgerlichen Linken entgegenzusetzen.

Zum Gedächtnis jenes bemerkenswerten Ereignisses geizt es sich wohl, einen kurzen Rückblick zu werfen auf die Geschichte der linksliberalen Einigungsbewegungen. Schon im November 1906 war in Frankfurt a. M. eine gemeinsame Sitzung der drei linksliberalen Parteien gewesen, wobei einstimmig beschlossen wurde, auf ein Zusammengehen der linksstehenden bürgerlichen Parteien bei den nächsten Reichstagswahlen hinzuwirken. Unerwartend schnell erfolgte infolge der Auflösung des Reichstages am 13. Dezember die Probe auf das hier gemachte Exempel. Sie wurde glänzend bestanden. Schon am 15. Dezember erschien ein gemeinsamer Wahlaufsatz der drei linksliberalen Parteien, die im ganzen deutschen Reiche Schulter an Schulter kämpften und infolge dieser Einigkeit die Sympathien vieler Wählerkreise erwarben, die bisher wegen der Zerstückelung des Liberalismus abseits standen. Nach der Wahl war die erste praktische Folge des Zusammengehens der drei Parteien die Fraktionsgemeinschaft im Reichstage, d. h. das einheitliche Auftreten der drei Parteien bei der Stellung von Anträgen, der Befragung von Kommissionsmitgliedern, der Beteiligung an der Redezeit. Bereits die Fraktionsgemeinschaft bewährte sich aufs Beste. Fast stets ging die Fraktionsgemeinschaft geschlossen vor, auch in der Zeit, wo die Partei auf Seiten der Regierungsmehrheit stand und dadurch naturgemäß besonderen Schwierigkeiten begegnete. Durch diese fraktionelle Gemeinschaft wurde der Gedanke der Parteinheit mit Macht gefördert. Das Publikum lagte sich draußen mit Recht, daß es verfehlt sei, drei Parteien anrecht zu erhalten, die sich dann im Parlament doch praktisch zusammenschließen. Und so drang der Gedanke der Gemeinschaft mit großer Schnelligkeit durch die drei Parteien hindurch. Im Juli 1909 trat dann auch ein Komitee der Fraktionsgemeinschaft, bestehend aus den Abgeordneten Müller-Meinings, v. Payer, Schröder und Wiemer, der sog. Bierenzusatz, zur Beratung eines Programms für die aus drei Parteien neuzusuffassende Partei zusammen. Die Herren hielten zahlreiche Sitzungen ab und schufen bis zum Ende des Jahres den Entwurf zum Programm und das Organisationsstatut. Nach längeren Verhandlungen wurde für die neue Partei der Name fortschrittliche Volkspartei in Vorschlag gebracht. Die Entwürfe des Bierenzusatzes wurden am 20. Februar 1910 in Stuttgart von der deutschen Volkspartei, am 5. März von der freisinnigen Vereinigung und der freisinnigen Volkspartei unbeeinträchtigt angenommen, und damit war der Boden zum Gemeinschaftsparteitag am 6. März gebnet.

Dieser erste Parteitag hatte natürlich keinen beschließenden, sondern nur einen beschließenden Charakter und diente dazu, die Mitglieder der neuen Partei erstmalig zu einer großen Kundgebung zusammenzuführen

und durch Ansprachen berufener Vertreter der Fraktionen und der verschiedenen Landesteile der Freude und der Begeisterung aller entscheidenden Liberalen über das vollzogene Werk der Einigung bereiten Ausdruck zu verleihen. Das Festzelt im Reichstagsgebäude bildete den glanzvollen Abschluß der Begeisterung der neuen Partei.

In überraschend kurzer Zeit wurden die Übergangsschwierigkeiten überwunden. Bei allen Beteiligten zeigte sich der eifrige Wille, sich dem großen Gange einzugliedern, die Vereine in allen Landesteilen schlossen sich der Zentrale an, mit Leichtigkeit bildeten sich aus den bisher bestehenden Organisationen der Parteien gemeinschaftliche Organisationen, die Provinzial- und Landesverbände schlossen sich zusammen oder gruppierten sich neu, Parteisekretäre wurden angestellt, unter dem belebenden Hauch der neuen größeren Parteilust entstanden neue, vieler sprechende Vereine; kurz, alles in allem zeigte sich die gesunde und lebenswichtige Wirkung der Schaffung einer großen, ganz Deutschland umfassenden Partei. Nirgend mehr ist von den alten „Ergänzungen“ die Rede, die früher nur zu oft Besessene und Verfallene beherrschten; der Geist der Zusammengehörigkeit ist in der ganzen Partei vorhanden, persönliche Feindschaften sind vollständig zurückgetreten. Und auch in den Parlamenten hat sich die Neuorganisation als eine Befähigung der Erfahrungstatache erwiesen, daß größere Körper leistungsfähiger sind als die Summe einzelner kleinerer Körper. Reichstag und Landtag haben leistungsfähige Fraktionen erhalten, und in beiden Häusern wird ungedrückt kleiner Abweichungen, die bei der unangebrachten Fälle der parlamentarischen Aufgaben natürlich unausbleiblich sind, eine Politik voller Harmonie und Übereinstimmung in allen Grundfragen und bei allen Abstimmungen von wesentlicher Bedeutung getroffen.

Am 6. März 1910 mochte noch mancher Überbeschränkte denken: es ist ein Experiment; am 6. März 1911 wird jeder mit ehelicher Freude ausruhen: das Experiment ist gescheit. Und wie dürfen den Wunsch als im wesentlichen erfüllt betrachten, denn damals der Abg. Walstein in folgenden Worten Ausdruck gab: „Wir wünschen, daß das Bild der Ehe, das man auf diese Einigung angewandt hat, auch darin seine Richtigkeit finden möge, daß dieser Bund geschlossener sei auf alle Zeit, auf gemeinsame Zusammenarbeit in guten und in bösen Tagen, und daß von der Partei gelten möge das schöne Wort der Schleswig-Holsteinischen Lande: Up ewig ungedeckt!“

Der Modernisteneid im Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus hatte am Dienstag einen „großen Tag“. Die zweite Beratung des Kultusetats begann, und man wußte, daß der Modernisteneid zur Sprache kommen würde. Zunächst gaben die Parteiführer Erklärungen ab, den Professorensitz Bernhard Schöngren aus der Debatte auszuschalten, da noch nicht die genügenden Grundlagen vorhanden seien; dann betrat der Führer der Konservativen Abg. v. Heydebrand die Tribüne. Er kam recht bald auf das eigentliche Thema, das er sehr vorzüglich behandelte. Er gab jedoch zu, daß das Vorgehen des Reichstages in Deutschland großes Mißbehagen hervorgerufen habe, er heftete andererseits, daß man ruhig Blut bewahren werde. Der konfessionelle Friede dürfe nicht gefährdet werden. Seine Partei werde die Regierung unterstützen, wenn sie die staatlichen Interessen ruhig und besonnen schützen wolle. „An sich“ gehöre das ganze Problem ins religiöse Gebiet, aber so wie die Dinge heute liegen, müsse man eine Einwirkung auf staatliche Interessen befürchten.

Nach Herrn v. Heydebrand erhob sich sofort der Ministerpräsident v. Bethmann Hollweg. Er gab offen zu, daß die Debatte des Papstes eine tiefe Bewegung in Deutschland hervorgerufen haben, daß sie geeignet seien, die konfessionellen Gegensätze zu verschärfen, und daß der Brief des Papstes an Kardinal Fischer die Erregung noch gesteigert habe; aber diese Auslassungen seien gar nicht auf den

Papst zurückzuführen, der ebenso wie die Staatsregierung den Frieden wolle, sondern an „andere Leute“. Nachdem Herr v. Bethmann Hollweg so seine Bedeutung vor dem Papste gemischt hatte, schloß er eine verständnisvoll entschiedene Sprache. Er habe durch den preussischen Gesandten am Vatikan bei der Kurie keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie allein die Verantwortung für etwa entliehene Konflikte wahrhaftig tragen müssen. Darauf sei geantwortet worden im Vatikan sei man weit davon entfernt, Konkrete mit Preußen heranzubehandelnden Schritte Maßregeln gegen Rom lehnt Herr v. Bethmann Hollweg zurück, ab, sowohl die Aufhebung der katholischen theologischen Fakultäten, wie die Aufhebung der Gehaltszahlungen am Vatikan. Kein Mensch habe Sehnsucht nach einem Kulturkampf. Wir wollen in Frieden leben. Wir wünschen aber nicht, daß uns von außen Steine in unsere Gassen geworfen werden. Ich kann nicht finden, daß alle Maßregeln der Kurie aus letzter Zeit diejenige Kenntnis und Berücksichtigung der preussischen und deutschen Verhältnisse zur Grundlage gehabt hätten, die unentbehrlich ist, um den befriedigenden Zustand, unter dem wir leben, unversehrt zu erhalten.“ Der Ministerpräsident hob hervor, wenn man in Rom wirklich eine Politik treiben wollte, die einer Gleichbehandlung der staatlichen Interessen gleichkomme, so würde das bedeuten: Kampf gegen Rom. Einzuwillen werde man Gesichtslos, die den Modernisteneid geleistet haben, um Unterricht in Deutsch und Geschichte in den höheren Schulen nicht zu zulassen. Die im Vatikan herrschende optimistische Stimmung gehe nach seiner Meinung zu weit. Der Brief an Kardinal Köpp müsse entgegen der Darstellung der vatikanischen Presse, als Erfolg der deutschen Vorstellungen angesehen werden. Er tadelt ferner, daß die Kurie vor dem Unfall der Debatte sich nicht mit der preussischen Regierung darüber auseinandergesetzt habe. — Also im großen und ganzen eine Rede, die entscheidender Klang, als man's bis dahin gewohnt war.

Für das Zentrum sprach Abg. Dietrich. Er meinte, jeder Kirche müsse es überlassen bleiben, welche Maßnahmen sie zur Erhaltung der Reinheit der Lehre treffen wolle; er bildete für gegenseitiges Vertrauen und blieb zum Schluß die Friedensschmähel. Nach ihm kam der nationalliberale Dr. v. Campe zu Wort, der ziemlich kräftige Rede ansetzte. Er freute sich, daß Herr v. Bethmann Hollweg in seiner Rede eine gewisse Gleichgültigkeit an den Tag gelegt habe, und wünschte gleichfalls keine Aneinanderbeißerei Kulturkampfes. Ähnlich äußerte sich Abg. v. Kardorff (H.). Seine politischen Freunde wollen zwar Frieden, aber keinen „faulen“ Frieden. Für die fortschrittliche Volkspartei sprach Abg. Jund. Er begann mit der Feststellung, daß seine Freunde nie zu den Kulturkämpfen geübt hätten und erminnt die Mehrheit an die vorjährige Versprechung über die Vorworts-Exposition, die ein gemeinsames Ende erfahren hätte, weil es der Mehrheit gefiel, die Debatte zu schließen. Das Zentrum hatte damals die Beteiligung an der Verhandlung abgelehnt und den Saal verlassen. Die Konservativen trugen sich zu einem gewissen Grade mit Schuld an dem Vorgehen des Reichstages, weil sie das Zentrum zur maßgebenden Partei machten. Der Modernisteneid sei eine dauernde und eminente Gefahr für unsere ganze Kultur. Wir müssen in Preußen aus diesem konfessionellen Haber heraus. Viele Kreise glauben, aus diesen Wirren nur durch die Trennung von Kirche und Staat herauszukommen. Solange wir das Dreifaltigkeitensymbol nicht ändern, werden wir uns in sehr vielen Dingen fügen müssen, in die wir uns lieber nicht fügen. Als letzter Redner sprach der Pole Stychel. Darauf verzogte sich das Haus auf Mittwoch.

Die englischen Quertreibereien gegen die Bagdadbahn

werden von der „Nord. Allg. Ztg.“ in einer augenscheinlich offiziell inspirierten Auslassung in ihrer

Politische Uebersicht.

lehten „Wohngemeinschaft“ ziemlich schief zurückgewiesen. „In ausmündigen Klättern, so schreibt das Regierungsblatt, werden fortgesetzt Erörterungen angefaßt über Verhandlungen, die zwischen der Türkei und England in Sachen der Bagdadbahn eingeleitet werden sollen. Diese Erörterungen gehen vielfach von unrichtigen Voraussetzungen aus, indem sie die rechtlichen Grundzüge, auf der sich die Bagdadbahnfrage zu bewegen hat, nicht genügend in Rechnung tragen. Da bekanntlich die Bagdadbahnfrage, soweit der Bau der Linie bis Bagdad in Betracht kommt, endgültig zwischen der Türkei und der Bagdadbahn-Gesellschaft geregelt ist, so kann es sich in den erwähnten Verhandlungen lediglich um die Strecke von Bagdad bis zum Persischen Golf handeln. Auch diese Strecke wird, wie die ganze Bahn, ausschließlich türkisches Gebiet berühren. Sie ist ebenfalls in die Konzeption einbezogen, die der deutschen Gesellschaft exterritorial worden ist, und die der letzteren gegenüber der Türkei, ebenso wie der Türkei gegenüber der Gesellschaft Verpflichtungen auferlegt. Es liegt daher weder für die Türkei noch für die deutsche Gesellschaft ein Anlaß vor, auch nur die Möglichkeit vor, mit Dritten einseitig über den Bahnbau zu verhandeln. Wenn ein Dritter, speziell England, Wünsche bezüglich der Bahn hat, so ist es seine Sache, sie zu formulieren und den beiden kontraktlich gebundenen Partnern mitzuteilen. Einer Prüfung in freundschaftlichem Geiste würden solche Wünsche dann sicher sein.“

An anderer Stelle ihrer Sonntagsnummer teilt die „Nordd. Allg. Ztg.“ dann noch im Wortlaut einen längeren Artikel der „Frankfurter Zeitung“ mit, der sich mit derselben Angelegenheit beschäftigt und im wesentlichen dieselben Anschauungen vertritt, wie die oben mitgeteilte offizielle Auslassung.

Das parlamentarische Debut des Kabinetts Monis.

Das radikale Ministerium Monis hat am Montag vor der Deputiertenkammer sein Programm entwickelt und schließlich mit einer Mehrheit von 195 Stimmen ein Vertrauensvotum erlangt. Das erscheint auf den ersten Blick als bedeutender Erfolg. Aber die Bedeutung dieses Erfolges war wesentlich abgeschwächt durch die Tatsache, daß nicht weniger als 170 Deputierte sich der Abstimmung enthielten. Zu der Erklärung der Mehrheit für das Kabinett hat wesentlich das läppische Ungeschehene des konservativen Reichers beigetragen, der die Republik selber angegriffen. Wie lange die Mehrheit vorhalten wird, werden wir ja bald sehen, wenn es sich darum handelt, das Programm des Ministeriums in seinen Einzelheiten durchzuführen. Dann werden auch die 170 Stimmen deren ins Gewicht fallen, die sich am Montag schünten, ein Votum für oder wider abzugeben.

Die von Monis verlesene Regierungserklärung enthält die bekannten Versicherungen betr. der Aufrechterhaltung der bestehenden Allianzen und Entzeten, der Streikfreiheit von Lande und Wasser, stellt das Zustandekommen des Einkommensteuers und des Wahlgesetzes in Aussicht und verspricht eine Vorlage zur baldigen Regelung der Differenzen mit den Eisenbahnbeamten und Arbeitern. Die Erklärung schließt mit folgenden Worten: Die Regierung wird endlich ohne Schwäche aber auch ohne Härte die Gesetze über die Kongregationen und über die Trennung der Kirche vom Staate zur Anwendung bringen, die Laienschulen vor Angriffen schützen und das Werk der Verbesserung der Schulen verteidigen, nötigenfalls durch neue Gesetze.

Nach längerer Debatte nahm die Deputiertenkammer schließlich mit 309 gegen 114 Stimmen eine Tagesordnung an, in der der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird. 170 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung. Die Mehrheit bestand aus einem Progressisten, 30 unabhängigen Sozialisten, 44 Angehörigen der demokratischen Linken, 93 der radikalen Linken und 141 Sozialistisch-Radikalen. Die Minderheit bestand aus 18 Angehörigen der Rechten, 26 Mitgliedern der action libérale, 10 Unabhängigen, 57 Progressisten, einem Angehörigen der demokratischen Linken, einem Sozialistisch-Radikalen und einem unabhängigen Sozialisten. Der Abstimmung enthielten sich u. a. 2 Mitglieder der action libérale, 5 Unabhängige, 15 Progressisten, 21 Angehörige der demokratischen Linken, 12 der radikalen Linken, 1 Sozialistisch-Radikaler, 1 unabhängiger Sozialist und 70 geeinigte Sozialisten.

Im Senat wurde die ministerielle Erklärung vom Justizminister unter dem Beifall der Linken und Protestanten der Rechten verlesen. Der Senat wird die Interpellation des konservativen Gaudin de Villaine über die auswärtige Politik am Donnerstag beraten.

Italien. Aus Rom wird gemeldet: Die Entfernung des bisherigen Unterstaatssekretärs in der Kongregation für außerordentliche kirchliche Angelegenheiten Monfignore De Nani aus seiner Stellung und damit aus der Leitung der vatikanischen Presse wird amtlich bekannt gemacht durch Monfignore Pacelli erstet, der bisher derselben Kongregation als Rat angehörte.

Frankreich. Die Deputiertenkammer nahm am Dienstag die Vorlage, betr. den Bau zweier Panzer-Schiffe im Jahre 1911 mit 466 gegen 74 Stimmen an. Bemerkenswert war, daß Jaurès dafür eintrat, so fort das 24. Juniesterritorium auf diesen Schiffen einzuführen und der nationalistische Abg. Admiral Brienat mit ihm abzustimmen.

Portugal. Nach einer Meldung des Blattes „Novidades“ hat sich die Mehrheit der Bischöfe in einem Telegramm an die Regierung bereit erklärt, deren Anordnungen, durch die den Vazoren die Verlesung des Hirtenbriefes während der Messe untersagt wird, zu respektieren. Über den gestern gemeldeten, in der Nähe der spanischen Grenze ausgebrochenen Aufstand portugiesischer Monarchisten liegen nur unverständige Nachrichten vor, die noch der Befähigung bedürfen. — Der Ministerpräsident soll die Befähigung bedürfen. — Der Ministerpräsident soll die Befähigung bedürfen. — Der Ministerpräsident soll die Befähigung bedürfen.

Türkei. Nach einer von amtlicher türkischer Seite kommenden Mitteilung besaßen neuerdings griechische Soldaten der Bagdadlinie in der Nähe von Kostoj türkische Waffen, welche das Feuer erwiderten. Während des Kampfes wurden zwei Gagnons (griechische Jäger) getötet. Auf Seite der Türken waren keine Verluste zu verzeichnen. Als die Griechen das Feuer einstellten, legten die türkischen Soldaten in ihre Gewehre die Hände. Infolge der im letzten Teil der Berelli vorgekommenen Unfälle sind hundert Mann zur Verhinderung der türkischen Bagdadlinie aus Laifia dort eingetroffen. Die griechischen Wapsposten provozierten daraufhin abermals Reibereien, worauf ein Gagnon erschossen und einige türkische Soldaten verwundet wurden. In der Gegend von Koros verühten vier verdächtige Griechen die Grenze zu überschreiten, ohne die Handlung des türkischen Hofes zu beachten. Darauf wurde auf die Griechen gefeuert, wobei drei getötet wurden. Der vierte Grieche flüchtete, obgleich er verwundet worden war. — Im Laufe der Budgetdebatte in der türkischen Deputiertenkammer machte am Montag der Führer der gemäßigten Liberalen 3 mal 3 mal einen Zwischenruf, der so angefaßt wurde, als hätte er 3 mal 3 mal ein Wort gesagt, das die Grenze zu überschreiten, ohne die Handlung des türkischen Hofes zu beachten. Darauf wurde auf die Griechen gefeuert, wobei drei getötet wurden. Der vierte Grieche flüchtete, obgleich er verwundet worden war. — Im Laufe der Budgetdebatte in der türkischen Deputiertenkammer machte am Montag der Führer der gemäßigten Liberalen 3 mal 3 mal einen Zwischenruf, der so angefaßt wurde, als hätte er 3 mal 3 mal ein Wort gesagt, das die Grenze zu überschreiten, ohne die Handlung des türkischen Hofes zu beachten. Darauf wurde auf die Griechen gefeuert, wobei drei getötet wurden. Der vierte Grieche flüchtete, obgleich er verwundet worden war.

Marokko. Über in neue Wirren in Marokko wird dem „Rutenischen Bureau“ aus Tanger von gut unterrichteter Seite berichtet, daß die Stämme in der Umgebung von Fez im Aufbruch begriffen sind und niemandem gestatten, die Hauptstadt zu verlassen oder auswärts her zu brechen. Der Sultan hat Madallas gegen Fez geschickt, doch sind die Nachrichten eingegangen, wonach sich von diesen schwerwiegenden Nachrichten nichts hat. Die Marokkaner seien erregt und verwundet worden, auch hätten sie ihre Artillerie verloren. Auch französischerseits, wo man bisher verfehlten und vertuschen wollte, wird man den Ernst der Lage jetzt eingesehen, wie folgende Pariser Depeschen beweisen: Wie die „Agence Havas“ aus Tanger meldet, gewinnt der Aufbruch unter den Stämmen, die die Wüste des Südens von Fez verlassen wollen, an Ausdehnung. Karleer aus Fez treten nicht mehr ein. — Aus Fez wird vom 3. März gemeldet, daß unter der Bevölkerung große Verwirrung herrsche, da die Straßen unsicher seien. Es beginne an Lebensmitteln zu mangeln. Seit mehreren Tagen ist man ohne jede Nachricht aus Tanger. Der deutsche, der englische sowie drei französische Konsulere wurden von aufreißerischen Stämmen angehalten und ausgeplündert. — Nach einer vom 2. März d. J. fassenden Mitteilung ist das französisch-marokkanische Anliehen entstanden, über welches El Morit fünf Monate lang hier verhandelte, noch nicht unterzeichnet.

China. Die russische Erwiderung auf die Antwortnote Chinas fordert, wie die „Times“ aus Peking melden, dem Vernehmen nach eine Erklärung, wie China den Grenzhandel für die Mongolei nach den Bestimmungen des Vertrages von 1851 ansehe. Die chinesische Regierung hat der russischen nimmer offiziell mitgeteilt, daß sie keine Revision des Vertrages wünsche, weil andere Mächte, die jetzt keine Vorrangrechte besitzen, die Gelegenheit der Revision benutzten könnten, um ähnliche kommerzielle Vorteile zu verlangen, wie sie speziell Rußland zugesichert seien. Die Forderung, daß jede Revision auf die Mongolei beschränkt werden müsse, unterzeichnete eine Kommission der Zollbestimmungen für die nördliche Mandchurei in sich selbst, läßt China fürchten, Japan möchte für die südliche Mandchurei dieselben Vorrangrechte verlangen. Daraus, daß die russische Regierung jetzt anscheinend eine verjüng-

tere Haltung gegenüber China annimmt, setzt sie den Wunsch, eine Aktion zu vermeiden, die den status quo in der Mandchurei berühren könnte.

Nordamerika. Das Kriegsdepartement in Washington hat die Mobilisierung von nahezu 6000 Mann längs der mexikanischen Grenze befohlen. Der Zweck wird nicht bekannt gegeben. — Der amerikanische Kongreß ist durch Präsident Taft zu einer Sonder-session auf den 4. April zur Beratung des Handelsabkommens mit Kanada einberufen worden. Präsident Taft ist der Ansicht, daß diese Sonder-session eine besondere Sitzung für die Geschäftsleute nicht bedeuten wird. — Der Kongreß hat die Vorlage für Errichtung eines Denkmals zur Erinnerung an die erste deutsche Niederlage in Germantown angenommen.

Deutschland.

Berlin, 8. März. Der Kaiser traf am Dienstag vormittag an Bord der „Deutschland“ um 9 Uhr vor Helgoland ein und landete mit Gefolge um 10 Uhr im neuen Marinehafen. Neben dem Bahnhause hatten Kompanien der Matrosenartillerie sowie Vereine zur Begrüßung Aufstellung genommen. Der Kaiser besichtigte unter Führung des Oberbauamts-Ersten die Befehle und die im Bau begriffene Uferwehrmauer, über die Regierungsbauamtschef Beslohr einen Vortrag abstattete. Um 11¹/₂ Uhr erfolgte die Abfahrt nach Bremerhaven, wo das Linien-Schiff „Deutschland“ mit dem Kaiser um 6 Uhr eintraf und in dem neuen Marinehafen vor Anker ging. Etwas weiter stromaufwärts ankerten das Begleitschiff, der kleine Kreuzer „Gela“ und die drei Torpedoboote, die die Fahrt mitgemacht hatten. Der Kommandant, der Kommandeur der 3. Matrosenartillerie-Abteilung, sowie verschiedene Offiziere der Norddeutschen Lloyd waren zur Begrüßung auf der Reede erschienen, wo sich auch gabrielisches Publikum eingefunden hatte. Der Monarch verließ sich heute (Mittwoch) vormittag an Bord der „Deutschland“. Am 11. März tritt der Kaiser von der Westküste aus an Bord des Landers „Bismarck“ der Westküste an. Ein offizieller Empfang findet nicht statt. — Prinz Albrecht ist in Kiel an einem ganz leichten Anfall von Blinddarmentzündung erkrankt. Infolgedessen hat sich die Kaiserin gestern abend 10 Uhr im Hofsondenzuge nach Kiel begeben.

(Der Kronprinz) besucht, wie ein Kabeltelegramm aus Rairo meldet, gestern den Khebidie in der Uniform der Kaiserlichen Kavallerie. Der Khebidie erwiderte den Besuch im Saalhofpavillon. Das Programm für den Aufenthalt in Ägypten steht noch nicht fest.

(Der Prinz Heinrich von Preußen) ist gestern morgen von Wiesbaden in Bremen eingetroffen.

(Der Prinzregent von Bayern) hat, wie aus München gemeldet wird, aus Anlaß seines 90. Geburtstages denjenigen Militärpersonen im Bereich der bayerischen Militärverwaltung, gegen die bis zum 11. März ein schließlich Strafen im Disziplinarwege verhängt worden sind, diese Strafen, soweit sie bis zum 11. März noch nicht vollstreckt sind, werden, erlassen. Der Prinzregent hat ferner an den Kultusminister von Bayern nachfolgendes Handschreiben gerichtet: „Mein hohes und würdiges Alter danke ich nächst Gott vor allem der Kräftigung und Stärkung meines Körpers von früher Jugend an. Es ist mein Wunsch, daß der reiche Segen, der aus der körperlichen Ausbildung erfließt, auch der Jugend meines Landes zuteil werde. Um in dieser Hinsicht die bereits bestehenden Einrichtungen in wirksamer Weise zu unterstützen, bestimme ich, daß an den Mittelschulen alljährlich zur Abhaltung eines Schulfestes im Sommerabschluß eine Tagung von Unterrichtsetzungen werde, an dem der Erfolg der körperlichen Ausbildung durch öffentliche Turnvorführungen und Turnwettkämpfe dargestellt werden soll. Zugleich füge ich für jeden Ort, an dem sich eine oder mehrere Mittelschulen befinden, eine Medaille, die je für ein Jahr als Ehrenpreis denjenigen Anstalt oder Anstaltsklasse zufallen soll, die bei diesem Schulfest Siegerin in den turnerischen Vorführungen oder den Wettspielen geworden ist.“

(Der Landtag von Sachsen-Weimar) hat den Staatsvertrag wegen Errichtung eines gemeinschaftlichen hüringischen Dberverwaltungsgerichts einstimmig genehmigt. Hierbei wurde der Wunsch ausgesprochen, daß es gelingen möge, sämtliche hüringischen Staaten zum Beitritt zu diesem Staatsvertrage zu bewegen.

(Stelligkeiten beim Bahnbau in Deutsch-Schwabizaria.) Den „West. Newst. Nachr.“ wird gemeldet: Die deutschen Beamten der Bahnbaufirma Bachstein und Koppel forderten, indem sie der Firma vorwarfen, daß sie über die Betriebsmittelpresse in Schwabizaria iverfährbare Angaben gemacht habe, eine Lohnaufbesserung von 30 Prozent. Die Beamten erwiderten die Firma weiter, die antwortenden, nichtabgemessenen, sichschenden Beamten zu entlassen. Die Firma antwortete auf diese Forderung mit der Suspendierung des Beamtenkomitees, mit dem die Beamten sich solidarisch erklärten. Der deutsche Oberbauleiter Schöndner, der wegen Verbormungung gefänglich hatte, wurde sofort entlassen. Das Komitee hat den Gouverneur um seine Vermittlung gebeten. Die Besidite-

zung steht den Beamten sympathisch gegenüber. Der Gouverneur hat bereits im Dezember bei der Firma interveniert, weil diese 70 Prozent Ausländer angestellt hatte.

Zustichiffahrt.

Göthaer Flugwehr.

Montag früh früh in Götha der Riferenar Kapar zu einem Probeflug an. Als er wegen des böigen Windes wieder herabgehen wollte, überflieg sich der Apparat. Kapar erlitt im Gesicht Hautabschürfungen. Der Apparat wurde im Gestell stark beschädigt. — Im Laufe des Vormittags machten sich die beiden Zylinder Helen und Ester bereit, den Überlandflug Götha-Weimar anzutreten. Helen stieg 11 Uhr 40 Minuten auf, Ester erreichte nur eine geringe Höhe, dann überflieg sich seine Maschine. Ester erlitt einige geringere Verletzungen im Gesicht, die Maschine wurde beschädigt. Der Motorkopf Helen ist in der Nähe von Gaberndorf mit seinem Apparat verunglückt. Er kam in höchster Gefahr an, mußte aber wegen des Windes nicht weiter fliegen. Der Defekt wurde von seinem Mechaniker beseitigt. Bei einem erneuten Aufstieg führte der Apparat zu Boden und wurde getrennt. Helen blieb aber unversehrt.

Ihr Hundlung durch Sachsen.

Chemnitz, 8. März. In der heutigen Sitzung der Interessengemeinschaft sächsischer Vereine wurde festgestellt, daß der Ende Mai d. J. in Aussicht genommene Bundflug durch Sachsen in Chemnitz seinen Anfang und nach einem Flug über Dresden, Leipzig, Plauen, Zwickau in Chemnitz sein Ende nehmen wird. Bestimmung für die Einbegleitung der Städte Leipzig, Plauen und Zwickau in den Rundflug, ist allerdings die Aufbringung höherer Geldmittel durch die genannten Städte. Ferner wurde beschlossen für den Sachsenanflug bereit zu stellen 80 000 Mark als Preis für den Rundflug und mindestens 50 000 Mark als Preis für die lokalen Veranstaltungen. Diese Beschlässe sind dem Regierministerium überreicht worden. Der Preis des Regierministeriums wird sich nach der Bewilligung des entsprechenden Hauptpreises richten. Zur Verfügung stellen die Städte: Chemnitz 80 000 Mark, Dresden 60 000 Mark, Leipzig 13 000 Mark, Limbach 5500 Mark, Plauen 5 000 Mark, Zwickau 3 000 Mark.

Gerichtsverhandlungen.

— Das Urteil gegen den Rektor Hof in Berlin. Rektor Hof von der 40 katholischen Gemeindegemeinde zu Berlin wurde, wie bereits gestern gemeldet, nach dreitägiger Verhandlung am Dienstag nachmittag von der Strafkammer des Landgerichts II unter Freisprechung

von den übrigen Fällen wegen zweier vollendeter Fälle und eines versuchten wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit zur Gesamtfreiung von einem Jahre und drei Monaten Gefängnis verurteilt, von denen sechs Monate durch die erstinstanzliche Verurteilung als verübt angesehen werden. Auch wird ihm die Fähigkeit, öffentliche Ämter zu bekleiden, auf die Dauer von drei Jahren abgeprochen. Der gegen ihn erlassene Haftbefehl wird aufgehoben. Der Angeklagte ist kurz und kam auf Grund des Ergebnisses der Beweisannahme zu dem Resultat, daß von den 15 Fällen, die dem Rektor Hof zur Last gelegt wurden, 10 fallen gelassen werden können. Bei dem Angeklagten Rafael hielt der Staatsanwalt von fünf Fällen nur einen für erwiesen und beantragte gegen Hof zwei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrenverlust, gegen Rafael ein Jahr Gefängnis. In der Urteilsbegründung führte Landgerichtsdirektor Fortmann nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit aus, der Hof muß von vornherein festgesetzt werden, daß die Mittelungen, die über die Verhältnisse desselben veröffentlicht wurden, fast übertrieben waren. Der Angeklagte mußte in 12 Fällen freigesprochen werden. Es ergeht sehr wohl möglich, daß die Aussagen der Kinder stark suggestiv beeinflusst worden sind. Was die Persönlichkeit des Hof betrifft, so ist er sehr wohl ein Mann, dem man die ihm zur Last gelegten Verbrechen gutzureden kann. Aber auf der anderen Seite ist er höchst leichtgläubig, daß er aus einer völlig belasteten Familie stammt und sehr schwer begenert ist. Das Gericht hat daher geurteilt, ihm die mitberührenden Umstände ausbilligen zu müssen. Dem Angeklagten mußte aber die Fähigkeit zur Betreibung öffentlicher Ämter auf die Dauer von drei Jahren aberkannt werden. Da kein Fluchtverbot vorliegt, und der Angeklagte nach dem Gutachten der Ärzte schwer krank ist, wurde der Haftbefehl aufgehoben. Hof hat nach dem Urteil ohne jeden tieferen Eindruck entgegen, während Rafael bereit auftrat.

— Vom Kriegsergeß in Weg wurde am Montag nach zweitägiger Verhandlung das Urteil in dem Prozesse gegen Leutnant Erb vom Infanterieregiment Nr. 180 gefällt. Danach wurde der Leutnant wegen versuchten Betruges, militärisch und ziviler Unterfertigung und Erhaltung einer falschen Diktatur zu einem Jahre sieben Monaten Gefängnis und Entfernung aus dem Heere verurteilt. Die Urteilsbegründung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

— Wilhelmshaven, 5. März. Das Oberkriegsgericht verurteilte den Dermatologen Jacob wegen Landesverrats zu zwölf Jahren Zuchthaus. Die erste Instanz hatte auf 6 Jahre Zuchthaus erkannt.

Handel und Verkehr.

Zahlungsstörung der Firma Karl Neuburger. Die Gerichte, die in den letzten Tagen über

Zahlungsstörigkeiten einer Berliner Bankfirma verbreitet waren, fanden am Dienstag infolge ihrer Beseitigung, als bekannt wurde, daß die Firma — a handelt sich um die Kommanditgesellschaft auf Aktien Karl Neuburger — Zahlungen seit Montag nicht mehr geteilt hat. Das „Berl. Tagebl.“ schreibt dazu: Übertragung wird dieses Ereignis kaum noch herzurufen. Seit Jahren galt die Firma als gesund und auch ihre vor einigen Jahren erfolgte Umwandlung in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien mit einem nominalen Kapital von 5 Mill. Mark ist in eingehenden Kreisen keine Veranlassung der Situation aufgenommen. Besonders die Berliner Börse verleiht sich schon seit langem der Firma Neuburger gegenüber zurückhaltend. Trotz der im allgemeinen mäßig günstigen Beurteilung, die die finanzielle Position der Firma in Finanzkreisen fand, verstand sie es doch, infolge der Richtigkeit ihres Hauptnabens auf manchen Gebieten eine gewisse Rolle zu spielen. Dazu trug vor allem auch der Umstand bei, daß verschiedene Großkapitalisten, so vor allem der Fürst von Fürstberg, der Firma große Summen anvertrauten. Mit Hilfe dieser Gelder gelang es Neuburger, eine Reihe von Finanztransaktionen mit einem gewissen Erfolg durchzuführen. So verband es Neuburger, insbesondere das Berliner Omnibuswesen in der „Allgemeinen Berliner Omnibus- u. Ges.“ zu kongenzieren. Hierbei war ihm auch das Bankhaus S. Bloch über, das mit ihm Bombardements in großem Umfange abschloß, beizuhelfen. Vor einigen Jahren kam es dann zu Mißbilligkeiten zwischen Neuburger und dem Hause Bloch, und als auch der Konzern des Fürsten Fürstberg sich von ihm zurückzog, war eigentlich das Schicksal der Firma besiegelt. Um sich den Zufall neuen Geldmitteln zu erleichtern, fand Neuburger auf die Idee, eine große Anzahl von Depositionen in kleinen und kleinen Orten zu eröffnen. Mit welchem Erfolge die Depositionen hinsichtlich der Veranlagung fremder Gelder arbeiteten, darüber liegen detaillierte Angaben zur Zeit noch nicht vor. Jedenfalls hatten die Kreditoren die Auflösung des letzten Geschäftsjahres die hohe Summe von 8 1/2 Mill. Mk. zu fordern. Daran ist der Fürstberg, der auch mehrere Finanztransaktionen nicht beteiligt. Am der Börse verlor, daß Befreiungen im Gange seien, um eine außergerichtliche Quabation der Firma herbeizuführen. Andererseits waren auch unkontrollierbare Gerüchte verbreitet, daß eine Provingant die Firma übernehmen wolle.

Vermischtes.

* (Die ungarische Zängerin Olga Desmond) wird, wie ungarische Blätter melden, demnächst den ungarischen Großgrundbesitzer Franz Raag von Götze heiraten. Götze hat die Zängerin antwortlich ihres Gespieltes im Royal-Orpheum in Budapest kennen gelernt. Die Trauung soll in Budapest stattfinden.

Apel's Handels-Kurse,
Entenplan 3,
bieten Damen u. Herren Gelegenheit
sich in
**Buchführung, Stenographie,
Maschinen schreiben,
deutscher, englischer u. französischer,
Handelskorrespondenz**
anzuschulen.
— Honorar mäßig. —
— Eintritt kann täglich erfolgen —

Wohnung zu vermieten
und 1. April zu beziehen **Hohmarkt 19**
Ein einzelnes Zimmer
mit zur Unternehmung von Möbeln möglich in Gutenbergsche oder in der Nähe der sofort zu mieten gesucht. Näheres bei
F. M. Kunth, Al. Ritterstr.
Schlafstätten offen
Ober Altenburg 24
Getreidehausmaschine,
fast neu, für mittlere Betriebe, verkauft billig
Niederloblicau 47.
Ein grosses Schwein
zu verkaufen **Häckerstraße 15**


Ein großer Erantport
junger, schwerer und hochtragender
Färsen und Kühe
sowie neumelender Kühe mit den Kälbern
ist bei mir eingetroffen.
L. Nürnberger
Merseburg, Tel. 29.

Ein Arbeits-Pferd
steht zu verkaufen **Börkewitz 19.**
Ein Hahn
(Plymouth-Rock) zu verkaufen
Amnenstraße 29.
Dom-Männerverein.
Montag den 13. März dies. Jahres,
abends 8 Uhr,
in „Mülkes Hotel“.
Glaube und Heimut.
Tragödie von Schönberr.
Ref.: Superint. Bischoff.
Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.
Männer-Turn-Verein.
Männer-Riege
Donnerstag abend Zusammenkunft.

Ein junger Geselle
zum 12. d. M. gesucht
Rich. Baumann, Bäderstr.
Einen Lehrling
sucht zu Eltern
Rich. Baumann, Bäderstr.
Junges Mädchen, welches mit gut, das
Nähen zu erlernen, wird angenommen.
Neumarkt Nr. 42, im Laden.
Aufwärterin
Galleische Straße 46, pt.
Junges Mädchen als Aufwartung
für den ganzen Tag gesucht
Kaiser-Drogerie.
Eine saubere, kräftige Aufwartung
mit wegen Ertrantung der jetzigen sofort
oder später gesucht **Weithe Mauer 20, I.**
Ein unabhängiges junges Mädchen wird
für den ganzen Tag als
Aufwartung
ge sucht. Zu erfragen in der Erped. d. Bl.
Fahrrad gestohlen!
50 Mk. Belohnung!
f. mirf. Angab. Grides Bekafen Nr.
155 820 am Sattel, sehr hob. Bau, Cont.
Pneum., hint. „Gebirgsreif.“ verrost. Gabel-
topf (Schw. u. Cell.-Gr. auß. Ringe fehl.).
Dr. Reich, Raumburg s. E.

Anzeigen
für Mädeln u. Umgegend.
Wegen Platzmangel verkaufe billig
1 Sofa, 1 Tisch,
1 Musikapparat in Watten.
Dieselbst sind zwei Schlafstellen offen.
Reipisch Nr. 10.
80 Kutschwagen
neue, moderne und wenig gebt. Tandauer,
Bactons, Coupes, Kutschier, Jagd- und
Ponywagen, Dogcart, nur la. Fabrikat
u. Geschirre.
H. Hoffmann,
Berlin, Luisenstr. 21
Erster Bagger schmied,
nächsten und zuverlässig, fertigt in allen
notwendigen Arbeiten, für Abbeber B-
Bagger sofort gefahrt. Probezeit von einem
Monat Bedingung. Angebote mit Zeugnis-
abschriften erbeten an Ingenieur Dr. Holz-
grefe, Tiefbaunternehmung, Beth, Alten-
burgerstraße 48/44.


Nurin dieser Packung
mit Schütz-Märke Kamillenseifenpulver
Sie das echte wegen seiner hübschen
Geschenk-Beilage
so beliebte **Dr. Gentner's**
Veilchenseifenpulver
Goldperle
erhalten.
Auf Fabrikant, Carl Gentner & Co. Leipzig

Mücheln.
Die Geschäftsstelle des „Sage-
blattes für Mädeln und Um-
gegend“ hat von heute ab
Herr Sausbesther
Hermann Kuhn
in Mücheln
übernommen.
Abonnements und Inserate
nimmt derselbe jederzeit ent-
gegen.
Der Verlag des „Tageblattes für
Mücheln und Umgegend“.

An unsere Mitglieder und Parteifreunde.

Wir nähern uns den Reichstagswahlen. Bieleicht werden wir früher in sie einzu treten haben, als wir dachten. Es gilt es gerührt zu sein, um im gegebenen Moment die Entscheidung zu unsern Gunsten zu lenken. Wir hoffen zuversichtlich, daß uns dies gelingen wird, obwohl von rechts und von links starke Gegner uns bedrohen. Freilich müssen wir uns auf einen heißen Kampf gefaßt machen, den zu gewinnen das Einsetzen aller unserer Kräfte erfordert. Ja den letzteren gehören in dieser materiellen Welt auch die **physischen Mittel**, ja gerade sie besitzen gar oft eine mehr als ausschlaggebende Bedeutung. Ohne Kampf ist ein Sieg nicht möglich, aber ohne Geld läßt sich auch ein Kampf nicht führen, das lehrt schon längst die Erfahrung. Wir werden deshalb in den nächsten Tagen mit der Bitte an unsere Mitglieder und Freunde herantreten, die Beiträge zu unserer Kasse diesmal **recht reichlich** fließen zu lassen. Die umfassenden Vorbereitungen für die entscheidenden Wahlen, die erhöhten Verpflichtungen gegenüber dem neu angehenden Parteistrecke machen das zu Notwendigkeit. Und wir sollten meinen, wer sich ehrlich und aufrechtig zum Liberalismus bekennt, der müßte auch fähig sein, für seine Überzeugung einige Opfer zu bringen.

Hiesige Parteifreunde haben die Ein sammlung der Beiträge freiwillig über nommen. Außerdem hat sich die **Gepe dition des „Merseburger Correspondent“** bereit erklärt, Beiträge nachfragen in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand des Liberalen Wahlvereins Merseburg u. Umgeb.

Beamten-Wohnungs-Berein zu Merseburg.
Eingetr. Genossensch. m. beschr. Haftpflicht
Die ordentliche Hauptversammlung am 16. d. M. findet im **Restaurant Bergschloßchen**, Unter-Altenburg, statt.

Der Vorstand
Wentel Ratter. Schmidt.

Haus- und Grundbesitzer-Berein.

General-Versammlung
am 10. März, abends 8 1/2 Uhr,
im „Herzog Christlan“.

- Tagesordnung:**
1. Jahresbericht.
 2. Erledigung und Entlastung der Jahresrechnung.
 3. Wahl der Vorstandsmittelglieder.
 4. Abänderung der Satzungen.
 5. Feststellung des Jahresbeitrages.
 6. Eingangsfrage.
 7. Mißbrauch.
 8. Allgemeines.

Der Vorstand.

Achtung! Achtung!
Café Hohenzollern.



Freitag, 10., Sonnabend, 11.,
Sonntag, 12. d. M.,
großer

Bockbier-Rummel.

Unter Mitwirkung der **Münchener Seppellkapelle.**
Hören. Sehen. Tanzen.
frischer Jnisch wird durch **Mechern** eines elektr. Foches angeheizt.
Die **Schlusen des Humors** sind geöffnet.
Fernhaft beleuchtet u. dekoriert.
Große Kontest-Hochzeiten.
Der Festwirt.

Bettfedern — Daunen

in
vorzüglich ausfallenden doppelt gereinigten Qualitäten
**Fertige Bettinletts, Bettbezüge,
Betttücher, Bettdecken, Schlafdecken,
Steppdecken, Metall-Bettstellen**
für Erwachsene und Kinder,
**Polster u. Patent-Stahlmatten, Strohmäde,
Reistissen.**

Komplette Lehrlings-Betten.

Pflanzendaunen a Pfd. 90 Pfg.

Größte Auswahl. Neueste billige Preise.

Otto Dobkowitz, Merseburg,

Entenplan 11. Tel. 58.



Viktoria-Räder.

Corona-Räder.

ist es für jeden
Radfahrer,
sowohl neue als auch
wenig gebrauchte Fahrräder, Zubehörteile etc. jeder Art,
nur bei einem Fachmann am Platze zu kaufen, bei
Hermann Drese, Vorwerk 8.



Unbedingt zu haben.

Oetker's Rezepte



Albert-Biskuit.

Zutaten: 125 g Butter, 4 Eier, 250 g Zucker, 1 Maßchen von **Dr. Oetker's Vanillin-Zucker**, 750 g Mehl, 1 Maßchen von **Dr. Oetker's Backpulver.**

Zubereitung: Die Butter rühre zu Schnee, gib Eier, Zucker und Vanillin Zucker hinzu und rühre das mit dem Backpulver gemischte Mehl. Man rolle den Teig 2 Messerrücken dick aus und streiche mit einem Mehllosem Schablonen aus, die mit einer Erbsenabdrück durchlöcher werden oder über die man ein Mehlseifen drückt. Auf einem mit Butter abgeriebenen Blech werden die Schablonen gelbbräun gebacken und nach dem Erkalten in einer Blechdose aufbewahrt.

Diese Biskuits sind ein beliebtes Fegebäck. In Milch aufgeweicht bieten sie eine besonders gute Speise für Kinder.



Heute und morgen

„Weisse Wand“
(Altes Schützenhaus).
Tägliche Vorstellungen.

Freitag und Sonntag
Programmwechsel.

Freitag, Sonnabend, Sonntag

Weisse Sklavin.

2. Teil.

Schlachtfest.
Donnerstag
Otto Lintzel, Clobigauer Str. 9

Heute Schlachtfest.
W. Dahn, II. Altenb. 65.

Bitte nicht lesen.

Wie stellt man feuchte Bekleidung, Wohnungen, Kirchen, Keller und Stallungen dar? u. vollkommen trocken her? Diese Frage beantwortet kostenlos u. ohne jede Verbindlichkeit **Höfnermaschfabrik, G. m. b. H., Augsburg, Baderstr. 345, I.**

Bekanntmachung
An **Musterungs-Tagen**
ist das **Johannisbad** bis abends 10 Uhr offen

Fahrrad-Reparaturen
führt aus sowie neue
Telle empfiehlt billig
Richard Gürtner, Unter-Altenburg 4.

Waschgefäße
werden billig repariert **Brennerstr. 10.**

Klavierstimmen
führt aus **H. Meckert, Ob-Buraustr. 11.**

Landschaftsgärtner,
Anfänger, fleißig und tüchtig Sachmann,
sucht **Landschaft.**
Annahme von Instandsetzungen und Rean-
lagen von Gärten, sowie perfektes Be-
schneiden der Obstbäume und Balken-
bepflanzungen. Alle Anträge werden
sicher und billig erledigt.
Karl Polet, Landschaftsgärtner,
Bagnerstraße 2, 2. Et.

Ein Nachtwächter,
welcher das Gänseblüten mit übernimmt,
am 1. April gesucht.

Gemeinde Daspig.
Ein jüngerer Knecht,
oder ein Junge, welcher Öfen die Schule
erläßt, wird gesucht **Wenigau 19.**

Ein Knecht
per sofort oder 1. April aufs Land gesucht.
Häbe es **Seibardtstr. 2.**

Verheiratet,
Sohn achtbarer Eltern, für mein Kolonial-
waren Detailgeschäft für Öfen 1911 gesucht.
Kost und Wohnung im Hause.
H. Nietzsche, Ehlend.

Aufwartung
für donnerstags sofort gesucht. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl.

Siehe eine Stellung.

Ein Gelehrtenrat über die Errichtung und den Besuch von Pflicht-Fortbildungsschulen

ist dem preussischen Abgeordnetenhaus zugegangen. Er bezieht sich lediglich auf gemeindliche Fortbildungsschulen und stammt deshalb aus dem Handelsministerium.

Der Entwurf bestimmt, daß jede Gemeinde von über 10000 Einwohnern verpflichtet ist, eine Fortbildungsschule zu errichten und zu unterhalten. In den Aufgaben der Fortbildungsschule gehört auch die staatsbürgerliche Erziehung und der Unterricht in körperlichen Übungen. Nahe gelegene Gemeinden, die zusammen über 10000 Einwohner zählen, können nach der Art kommunaler Zweckverbände mit einander vereinigt werden. Zum Besuche der Fortbildungsschulen sind sämtliche in den betreffenden Gemeinden in öffentlichen oder privaten Diensten beschäftigten männlichen Personen unter achtzehn Jahren drei Jahre lang verpflichtet. Arbeitslosigkeit hat innerhald des Schuljahres eine Befreiung des Schulbesuches nicht zur Folge. Befreit sind diejenigen, die eine Innungs- oder andere Fortbildungs- oder Fachschule besuchen oder besucht haben, sowie diejenigen, die jene Kenntnisse und Fertigkeiten nachweisen können, die das Besuchen der Fortbildungsschulen bilden. Der Unterricht in der Fortbildungsschule umfaßt für jeden Schüler jährlich 240 Stunden, die in der Regel auf 40 Wochen zu verteilen sind. Der Pflichtunterricht ist auf die Werk- und die in der Tagesstunden von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends zu legen. Im Wege statutarischer Bestimmung ist eine Schulordnung zu erlassen. Durch Statut kann auch bestimmt werden, unter welchen Voraussetzungen Nicht-Fortbildungsschulpflichtige zum Besuch der Fortbildungsschule zugelassen sind. Diese Bestimmungen beziehen sich nicht auf öffentliche Beamten, auf Arbeiter in den Bergwerken und den Apotheken, sowie auf häusliche Dienstboten. Personen, die in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt sind, können nicht verpflichtet werden, die Fortbildungsschule ihres Wohnortes zu besuchen. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, ihre schulpflichtigen Arbeiter spätestens am vierten Tage nach ihrem Eintritt beim Schulleiter anzumelden und spätestens am vierten Tage nach dem Austritt abzumelden, sowie ihnen die zum geordneten Schulbesuch nötige freie Zeit zu gewähren und sie zum regelmäßigen Besuch anzuspornen. Zusammenfassungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 20 Mk. bestraft bis zu 3 Tagen befristet. Das Gesetz soll am 1. April nächsten Jahres in Kraft treten. Doch können Gemeinden, in denen die Errichtung einer Fortbildungsschule mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden ist, vom Handelsminister

bis auf die Dauer von 6 Jahren von der Verpflichtung befreit werden.

In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß man es für geboten halte, bei der gesetzlichen Einführung der Pflichtfortbildungsschulen schrittweise vorzugehen und sie zunächst auf die in öffentlichen oder privaten Diensten beschäftigten männlichen Personen und auf Gemeinden von mehr als 10000 Einwohnern zu beschränken. Dabei werden etwa in 42 Gemeinden Fortbildungsschulen neu errichtet werden müssen, und in 154 Gemeinden tritt eine Erweiterung der Schulpflicht auf Gruppen von gewerblichen Arbeitern ein, die bisher von der Schulpflicht freigelassen waren. Da den Gemeinden durch die Errichtung der Pflichtfortbildungsschulen erhebliche Mehrausgaben entstehen, begt die Staatsregierung die Absicht, sich an den Kosten der Fortbildungsschulen wie bisher durch Gewährung von Zuschüssen zu beteiligen. Die Restkosten für den Staat, die aus der Durchführung des Gesetzes entstehen, sind auf jährlich annähernd 700 000 Mk. veranschlagt.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 7. März) Der Reichstag beschäftigte sich am Dienstag bei der fortgesetzten Beratung des Militäretats eingehend mit der Frage des Verkaufs und der Bebauung des Tempelhofer Feldes. Abg. Dore (Fortst. Wpt.) besprach die juristische Seite der Angelegenheit und forderte klare Gesetzbestimmungen über die Frage, ob Verträge über die Veräußerung oder den Verkauf von Grundstücken seitens der Reichsverwaltung der Genehmigung des Bundesrats und Reichstages bedürfen. Die sachliche Seite der Angelegenheit behandelte Abg. Dr. Wieser (Fortst. Wpt.), wobei er sich hauptsächlich auf die Sachlage mit der Frage der Bebauung des Tempelhofer Feldes bezieht und nur nebenbei das seitens des Reiches vorgesehene Projekt gegenüber Berlin bei der Verhandlung über den Verkauf des Tempelhofer Feldes beleuchtet. Er verlangt, daß bei der Bebauung des Feldes die öffentlichen Interessen gewahrt werden und empfahl den 3 anstehenden Plan, der eine weite grüne Fläche und genügend Raum für Spielplätze vorst. In warmen Worten trat er zugunsten Berlins ein und hat um Annahme der juristischlichen Resolution, durch die eine Verständigung über die Bebauungsfrage noch im gegenwärtigen Zeitpunkt angebahnt werden soll. Wie in letzter Zeit immer, so machte sich auch dieses Mal wieder der Abg. Erzberger (Ztr.) zum Anwalt der Reichsregierung, indem er sich völlig mit der Haltung des Reichsministers einverstanden erklärte. In das gleiche Horn blies Abg. Fritze v. Rittberg (Lsg.) Den beiden Rednern gegenüber sprach Abg. Fritze (Ztr.) seinen Standpunkt Berlin und suchte in eingehender Darstellung den Nachweis zu erbringen, daß die Reichsverwaltung denn doch nicht so objektiv und frei von jeder Animosität gegen Berlin vorgegangen sei, wie sie es jetzt gerne darstellen möchte. Reichsminister von Seeburg widersprach diesen Anschuldigungen Punkt für Punkt und behauptete, daß er absolut legal und loyal vorgegangen sei. Er habe im Vertrage mit dem Reiches erzielte mehr Freiheit gefordert, als der frühere Bebauungsplan in Aussicht nahm. Sollte jetzt eine Gartenstadt geschaffen werden, so wäre ihm das durch

aus sympathisch. Über die Initiative dazu kann er nicht erregt sein und auch Reichsgelder nicht dafür opfern. Reichssekretär Wermuth besprach die Reichsfrage und verteidigte die Ansicht, daß Verkäufe von Grundstücken nicht von der Zustimmung des Reichstages und Bundesrats abhängig gemacht werden dürfen, weil sonst die Beweglichkeit der Verwaltung gefährdet würde. Abg. Dr. Weber (ant.) verteidigte ebenfalls die Ansicht, daß der Tempelhofer Vertrag rechtmäßig ist, doch hat er beim Vortragn der Interessen der Volksgemeinschaft Bedenken getragen, während Abg. Dr. Arndt (Sp.) sich vollkommen an den Regierungspunkt hielt.

— Eine Berechnung der Matrifalarbeiträge, die für 1911 zur Bedienung des Gesamtanleihe des ordentlichen Etats aufzubringen sind, ist jetzt als Anlage 18 zum Reichetat erschienen. Die Matrifalarbeiträge betragen sich wie folgt mitgeteilt wurde, auf 212 047 700 Mk. gegen 228 512 000 Mk. die im Etat für 1910 festgesetzt angelegt waren. Im neuen Etat ist demnach die Höhe der Matrifalarbeiträge um 16 500 000 Mk. niedriger, als im Vorjahre. Für Preußen beträgt der matrifalarmfähige Anteil 131 859 674 Mk., das sind 972 000 Mk. weniger als 1910. Bayerns Anteil beträgt 21 Millionen (weniger 2 000 000), Sachsens Anteil 100 Millionen (weniger 1 200 000), und Württembergs Anteil 7 830 000 (3 700 000 weniger). — Der Matrifalarbeiträge im Gesamtanleihe von 212 047 700 Mk. stehen an Überweisungen der Brantweinsteuer 168 492 000 Mk. gegenüber, so daß 45 555 700 ungedeckt bleiben. Sie einzeln haben die Bundesstaaten je nach ihrer Herabsetzung an den Matrifalarbeiträgen einen höheren oder niedrigeren Satz zu zahlen.

— In der Budgetkommission des Reichstages erfuhr am Dienstag das Kallialgesetz eine außerordentlich starke Kritik. Ein Mitglied der fortschrittlichen Volkspartei hob in Anknüpfung an vom Zentrum eingebrachte Anträge folgende Momente hervor: Im Etat ist eine Einnahme von 4 800 000 Mark vorgezogen aus den Abgaben, die die Kallialsteuerbefreiung an die Reichskasse entrichten müssen. Nach § 27 des Gesetzes soll dieser Betrag zur Deckung der Kosten des Gesetzes und zur Propaganda für den Kallialabgab verwannd werden. Eine genaue Auskunft über die Höhe der voraussichtlich entstehenden Kosten und darüber, in welcher Weise die Propagandagelder verwertet würden, wurde verlangt, insbesondere, welche Kontrolle ausübt wird, damit der Fiskus sicher geht, daß die Propagandagelder auch tatsächlich zu dem vorgedachten Zweck verwendet werden. Staatssekretär Delbriug antwortete in seiner Erwiderung nicht die Vereine namhaft machen, die aus diesem Fonds Summen erhalten haben oder erhalten sollen. Von fortschrittlicher Seite wurde mit Recht hervorgehoben, daß die Durchführung des § 27 zu einer sehr bedenklichen und unangelegenen Verwendung der Propagandagelder führen würde, es ergebe sich die Gefahr, daß in einer stempellosen Art für den Vertrieb des Kalls agitiert würde. Die Anträge sei die, ob die erheblichen Beträge, die eigentlich frei bleiben, nicht besser für die Reichskasse verwandt würden. Es könnten daraus dem Reich recht erhebliche Einnahmen er-

Frau Lore.

Roman von J. Zoffr.

(44. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Die Nacht war so warm, daß man sich naher noch auf der Veranda zusammenfand, wo Windlichter eine zweifelhafte Wärme verstrahlten. Der Fortsmesser legte sich in seine Ecke, aus der letzten Pfeife ließ er gehobenenfalls die Wolken aufsteigen. Frau Grete trank und Schierstedt unterließ sich bald mit Britta. Doch jetzt trat eine Pause ein, und Weiblich fand es nun an der Zeit, der Sache gleich zu Weib zu gehen. Die Unwesenheit der Frauen fürte ihn nicht, denn so oder so, er würde werden sie doch, und es war schließlich besser, daß sie es aus seinem Mund wüßten, als aus dem des lieben Mädchen, der noch allerlei Ränkespielen dazu mochte. — „Sagen Sie mal, Schierstedt, kannten Sie Frau Lore früher genauer?“ — Die Dunkelheit verlor den Fortsmesser die flackernde Röte, die über des jungen Mannes Gesicht lag bei dieser Frage, nur seiner Nachbarn entging sie nicht, und ein Zug tiefer Röte breitete sich über das hübsche, frisch Gesicht, indem sie her Antwort wartete. — „Ja, Herr Fortsmesser, ich war oft mit Frau Lore v. Ritter zusammen.“ — „So, ich kannten Sie auch Ihren Vater?“ — „Frau v. Schatz wurde von ihrem Onkel Oberst v. Ritter, erzogen, sie lebte seit ihrer Kindheit in dessen Hause.“ — Schierstedt wich der Frage aus und der Fortsmesser brumte es. — „Sie wurde von dem alten Herrn adoptiert?“ — „Nein — nein — das gerade nicht,“ zögernd fielen die Worte aus Schierstedts Munde. — „Dann gieß sie also auch nicht Ritter?“ — „Sie wurde allgemein so genannt, Herr Fortsmesser.“ — „Und ihr richtiger Name war —“ — „Von Nordmann, Herr Fortsmesser.“ — Die Frauen waren atemlos der Unterhaltung gefolgt, sie schienen es, es dröge irgend etwas, und dies Understandte war wohl auch der Grund zu des Nordmanns Bestimmung. — „Kannten Sie Herrn von Nordmann, Herr Wesser?“ — Zum zweiten Male kam die Frage, es gab kein Ausweichen, und Schierstedt schloß es schmerzhaft, daß das Gespräch aus Lore's Vergangenseit sich von neuem an deren Fersen hefte. Was hätte er darum gegeben, wenn er es hätte leugnen können.

„Ich kannte den Vater,“ antwortete er gedrückten Tones. Weiblich aber glaubte das böse Gewissen zu hören und ging rüchthelios vor. — „So ist Ihnen bekannt, daß der Vater ein Verbrecher ist?“ — „Ich kann leider nicht weiter sprechen.“ — „Sagen Sie, daß mir heute Abend im Hotel Roland von Herrn von Brenden im großen Saal mitgeteilt wurde, daß Herr von Nordmann ein Zuchtstauer und Brandstifter sei?“ — „Wohin hat Herr von Brenden denn erfahren, was vor so vielen Jahren auf Steinbüchel geschehen ist?“ fragte Schierstedt angegr. — „Ja, das möchte ich Sie auch fragen, Herr Wesser. Wie waren Sie denn die Verhältnisse total fremd, was man von Ihnen nicht drängen kann.“ — „Vater, Da willst doch nicht sagen —“ — Schierstedt war aufgesprungen und drückte dankbar die Hand des jungen Mädchens, was ihm dessen wollte, denn sagte er schmerzhaft, aber ganz ruhig: „Herr Fortsmesser, der Verdacht ist gegen mich, doch ich werde mich davon zu reinigen wissen. Ich bitte um Urlaub, um gleich morgen Brenden anzuschauen.“ — „Das werden Sie gefälligst bleiben lassen, junger Mann. Die Sache drängt nicht noch unndig aufgedrängt zu werden.“ — „Und der Verdacht soll auf mir sitzen bleiben?“ brumte Schierstedt auf. — „Papperlapapp! Der Verdacht lag nur hier in meinem Adelsbüdel, Schierstedt, und so können Sie sich damit zuflüchten geben, daß ich alter Mann Abbitte tue.“ Der Fortsmesser brackte ihm seine breite Rechte hin, in die Schierstedt schlafentwacht die seine legte. — „Ich plane nachahmlich, das Weib da wollte mit dem alten Vater Karsch anfangen.“ härtlich schloß er Britta in seine Arme, die in geistiges Schließen aufbrach. „Rind, Rind,“ tröstete er, „weine nicht, wir wollen sie um so lieber haben, unsere Frau Lore. Und nun sieh dich wieder her, daß Schierstedt uns das Traurige mitteilt, denn jetzt haben wir ein Recht darauf, alles zu erfahren.“ — „Was der junge Mann gerndet hatte, blieb eine Welle alles still, bis Frau Grete sagte: „Und er lebt noch, der alte Mann?“ — „Ich weiß es nicht, aber ich glaube es kaum.“ — „Kinder, was gibt es für Einn in der Welt, Gott be hüte uns in Gnaden.“ Der Fortsmesser stand kopfschüttelnd auf. „Über mein lieber Schatz ist meinem Herzen noch teurer geworden. Das ist ein ganzer Mann.“

„Das ist er,“ befähigte Schierstedt, dann schritt er hinaus in den Garten, in die mondhele Nacht — er mußte allein sein. Der Fortsmesser blühte ihm kopfschüttelnd nach und wandte sich dem Hause zu, gefolgt von seiner Frau; sie hatten es beide nicht bemerkt, daß Britta dem jungen Manne mit traurigem Blick nachgesehen. — „Gute Nacht, Vater.“ — „Gute Nacht, Kind, und nun müssen es Dir nicht lo zu gehen, denn ich habe Frau Grete bestellt, und mir die Welt es heil entgegen fallen, soll ein Mal ein willigen Namen ruft, so ist unser Affen der Mann das, seine Frau zu führen. Wenn die beiden doch nur von dem Kallial nicht erführen, aber da gibt es launigen Mittel und Wege, um ihn in ledendiger Form an das Ohr gelangen zu lassen und das: „Wann sagst — wenn glaubst — hat hier um größere Nacht, weil das ganze auf Wasch nicht beruht. Morgen sage ich Britta, und sie kommt gleich mit dem mit wie es deutlich ansprechen, was mir von diesem längst begrabenem Gesichts halten. Ich sage ihm selber, was die Spinnweben bei ihm gefunden haben vielleicht kennt er die Quelle. Schatz muß einen Feind haben, und es ist immer gut, das zu wissen.“ — „Du hast Recht,“ rief Frau Grete ein, „aber mit anderer liebem Frau Lore rede ich keinen Ton darüber, das kannst Du nicht verlangen.“ — „Sollst Du auch garnicht, Ute. Wenn es doch nur ging, erlöste die Überwelt nichts davon. Doch nun kann, wir wollen schlafen gehen, bis ich dich heute so müde, als wären mit die st. gehen geschlafen. Das macht der verfluchte Mager, und nun muß ich zum Schluß noch dem armen Keel, dem Schierstedt, unterst tun. Aber es freut mich doch, daß ich mich irte. Wäre wir wirklich fatal gewesen, wenn ich Recht behalten hätte. Sov den lächtigen Menschen lieb geworden, — na, — und heute Abend habe ich ihn noch mich schloßen lernen. Bis Du nun aufstehst, Britta?“ — „Schierstedt hat er Britta die Wachen.“ — „Wahr noch ordentlich böse auf Dinen alten Vater, wie?“ — „Worlos schmeigte sich das junge Mädchen an des Fortsmessers Brust, während die Mutter kopfschüttelnd ins Haus ging. — „Geh nur, Vater,“ sagte Britta, sich aufrichtend. „Du bist müde, und ich räume hier zur auf.“ — „Gute Nacht, mein liebes Kind.“ — „Gute Nacht, Vater.“ (Fortsetzung folgt.)

wachsen. Die Änderung des § 27 sei eine bringende Notwendigkeit, damit nicht jene großen Summen ohne jede Kontrolle für Royagandzwecke verpulvert würden. Zu einer Abstimmung kam es noch nicht, weil die Parteien noch Gelegenheit finden sollen, zu der Frage Stellung zu nehmen. Das Ergebnis der Besprechung ist aber jedenfalls das, daß schon nach längerer Zeit sich herausgestellt hat, wie das Königreich in einer wichtigen Bestimmung völlig verlagert und dringend reformbedürftig ist.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 7. März. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde für ein neues Billenviertel, das gegenüber der Pfingstinsel von der Saale an bis zur Dölauer Höhe sich erstrecken soll, der Bebauungsplan festgelegt. Für die Verfertigung der Pläne hat der Bauamtbesitzer die Genehmigung für die Regierungsbetriebe Merseburg und Erfurt sowie dem Bauverein für Halle a. S. und den Saalkreis je 7500 Mark vermachet.

† Erfurt, 7. März. Geheimer Kommerzienrat Hermann Suercke, der Inhaber des Bankhauses Adolf Suercke, Ehrenbürger der Stadt Erfurt, ist heute im 79. Lebensjahre gestorben.

† Magdeburg, 7. März. Der Kreisregierung des Deutschen Krieges beschloß auf Anregung des Deutschen Krieges am Sonntag den 3. September d. J. zum Weltkrieg und bedürftiger Veteranen und Veteranenwitwen einen Kornblumenverkaufstag abzuhalten. Es sollen nur natürliche Kornblumen verkauft werden.

† Queblinburg, 7. März. Das Ausschreiben der Stadt Queblinburg aus dem Kreisverbande wird voraussichtlich schon mit dem 1. April d. J. erfolgen. Auf Grund des Ergebnisses der letzten Volkszählung ist der früher gestellte Antrag von der Stadt jetzt erneuert worden. Die Verhandlungen sind bereits soweit gediehen, daß die am 3. d. M. stattfindende Stadtverordnetenversammlung sich mit der Angelegenheit beschäftigen wird. Auch ist der Auseinandersetzungsvertrag zwischen dem Kreisverband und dem Magistrat bereits vereinbart worden.

† Eisenach, 8. März. Die am Thüringer Städtebund zur Gründung des Thüringer Verbandes zur Debatte des Fremdenverkehrs eingeleitete Kommission beschloß die Gründung des Verbandes, der seinen Sitz in Gotha haben soll.

† Gera, 7. März. Das kürzlich verstorbene Fräulein Natalie Präfer, die ein großes Vermögen hinterließ, hat rund 40 000 Mk. für wohltätige Zwecke gestiftet.

† Rudolstadt, 7. März. Die verstorbene Frau Major Helene von Deulwitz, geborene von Schauritz, hat gemeinnützig mit ihrer noch lebenden Mutter Frau Franziska von Schauritz 100 000 Mk. für kirchliche und gemeinnützige Zwecke gestiftet. Wie die „Landeszeitung“ berichtet, erhielt 25 000 Mk. die Lutherische, wodurch ihr Bau überhaupt möglich ist, 45 000 Mk. der hiesige Frauenverein, dessen langjähriges Vorstandsmitglied sie war, 30 000 Mk. fallen dem evangelischen Diakonissenmutterhaus in Eisenach zu.

† Aus dem Königreich Sachsen, 7. März. In dem Aufsätze „Gehört es Königstein tödte die in der „Sennereihüte“ zur Kar weinende Reiseren der Dto Hundertmark aus Danzig das in dem Etablissement dienende Stubenmädchen durch einen Revolvererschuß und richtete darauf die Waffe gegen sich. Beide waren sofort tot. Sie unterhielten ein Liebesverhältnis, das vom Mädchen gelöst werden sollte. — In Naunhof wurde der Landwirt Böhmner bei Aufbaumarbeiten in seiner niedergeböranten Scheune von einer einfüßigen Behmmer verschüttet und getötet. Ein Anecht wurde schwer verletzt. — In Leipzig mehren sich neuerdings wieder die Fälle von Erpressungen. Festgenommen wurde in diesen Tagen der 21jährige Arbeiter Wladislaus Kalliy ist, der aus Galtjen stammt und seit einigen Jahren hier wohnt.

Merleburg und Umgegend.

8. März.

† Zum Tode von Erzellen von Dieft. Im Namen des Offizierskorps und des Offiziersvereins des Landwehrbezirks Wittenberg veröffentlicht Oberstleutnant a. D. und Bezirkskommandeur Schuber in „Mit. Wochenbl.“ folgenden Nachruf: „Am 27. Februar starb zu Merseburg im 85. Lebensjahre der königliche Regierungsrat a. D., Ritterkreuzer der Landwehr Kavallerie a. D. Herr Gustav von Dieft,

Ritter höchster Orden, ein Mann aus Deutschlands großer Zeit, dessen Lebensarbeit dem Vaterlande zu reichem Segen gereichte. Wir betreten in dem Entschlafenen einen Lebenswunder und allseitig hochverehrten Kameraden, dessen Andenken in unseren Herzen fortleben wird.“

† Militärisches. Leutnant Döge im Infanterie-Regiment Generalleutnant Graf Blumenthal (Magdeburg) Nr. 36 wurde zwecks Ausbildung zur Militär-Turnanstalt für den Kursus 1911 kommandiert.

† Lehmen zur Kreislehrerkonferenz. Für die diesjährigen Kreislehrerkonferenzen der Volksschulen und Mittelschulen des Regierungsbezirks Merseburg hat die königliche Regierung folgende Aufgaben bestimmt: 1. Der Turnunterricht nach den neuesten Bestimmungen unter besonderer Berücksichtigung der dritten Turnstunde. 2. Vorführung von Turn- und Jugendspielen.

† Das Hochwasser der Saale ist seit einigen Tagen in langsamem aber beständigen Fallen begriffen.

† Ausbildung von Turnlehrern. Vom 7. August an wird an der Landesturnanstalt in Berlin wieder ein dreiwöchiger Lehrgang abgehalten, zu dem Turner aus Preußen irgend eines Berufes und solche aus anderen Bundesstaaten, die eine eigene Turnlehrerbildungsanstalt nicht besitzen, zugelassen werden. Es ist dies der 4. Kursus, der in Anerkennung der Arbeit der Deutschen Turnerschaft eingerichtet wird. Den Teilnehmern werden die Reisekosten vergütet und außerdem wird ihnen aus Staatsmitteln ein Tagelohn von 4 Mk. gewährt. Anmeldungen sind an die Gauvertreter der einzelnen Gauen zu richten.

† Montag abend hatte die Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege vom roten Kreuz zu einer gemüthlichen Abendunterhaltung mit Damen im Raltes Hotel eingeladen. Nach einigen flott gespielten Musikstücken hielt Herr Stadtkanzler von der Heyden die Begrüßungsansprache, in der er ausführte, daß die heutige Zusammenkunft nach den letzten ersten nun frohlichen Zwecken dienen solle. Weiter hatte Herr Bürgermeister Dr. Haacke durch die Häufung der Geschäfte in letzter Stunde abgesehen müssen, jedoch nicht ohne die besten Wünsche für ein gutes und frohes Gelingen zu übermitteln. Und es gelang in der Tat vorzutrefflich, Deklamatorische und musikalische Genüsse wuchelten in der angenehmen Weise und in solcher Fülle ab, daß das Programm erst gegen Mitternacht erledigt war. Bei dem ersten Teile ist vor allem unser bekannter Herr Professor Fischer zu nennen, der mit einigen neuen Gedichten aufwartete. Sodann die ersten wie besonders die feineren Dichtungen erregten den ungetheilten Beifall der Zuhörer. Wir اورتللieren herzlich dem Dichter zu seinem sichtlichem Erfolge, und es kann ihm vollkommen gleichgültig sein, wenn sich noch einige verständnislose und ablehnende Redanten ablehnend verhalten. Auch daß sein „Bannerlied fürs rote Kreuz“, von Klavier und Violine zur Probe vorgetragen, von dem Kap. Obermusikmeister Rajozek in Groß Dichterselbe komponiert worden ist (Singsstimme mit Klavier) wird gemäß das Missfallen dieser verdorbener Pfeiler, dafür aber uns sehr Verdrehung finden. — Aber auch Frau Schneider leistete mit dem ausdrucksvollen Vortrag des längeren Gedichtes „Die beiden weisen Rosen“ das Beste. Eine prachtvolle, tragfähige Stimme zeigte Herr Müller („D. Vaterland“, „Ein geplagter Ghemann“, „Die drei Liebchen“), auch das Weist mit Herrn Wandt („Zwei Frankreich zurück“) war nicht übel, während die im Verein mit Herrn Fischer im Text: „Durchgebrannt“ die ungewohnten Heiterkeit einseitigen. Zwischen durch wurden allgemeine Lieder gesungen. Ein improvisiertes Ländchen schloß das würdig verlaufene Fest. Und so werden denn gewiß alle Teilnehmer noch lange des gaufrischen Abends sich erinnern.

† In der am Dienstag in Magdeburg abgehaltenen sehr zahlreich besuchten Generalversammlung der Mitteldeutschen Privatbank, Aktiengesellschaft, wurden sämtliche Anträge der Verwaltung einstimmig genehmigt und die Verteilung einer sofort zahlbaren Dividende von 7 Prozent beschlossen. Fünf turnusgemäß auscheidende Aufsichtsratsmitglieder wurden wieder und Herr Konrad Paul Ertel Leipzig neu in den Aufsichtsrat gewählt. Ferner beschloß die Generalversammlung, das Aktienkapital um Mk. 10 000 000 — auf Mk. 60 000 000 — zu erhöhen. Die neuen Aktien, welche an der Dividende des laufenden Geschäftsjahres zur Hälfte teilnehmen, werden von einem Konjunktur unter Führung der Deutschen Bank zu 117/2 Proz. übernommen und den alten Aktionären im Verhältnis von 5 : 1 zum Kurse von 120 Proz. angeboten. Nach Durchführung dieser Transaktion werden die Aktien einschließlich der diesmaligen Zuzahlung Mk. 7 300 000 — betragen. Die Verwaltung äußerte sich dahin, daß der Geschäftsgang in den ersten Monaten des laufenden Jahres auf allen Gebieten ein sehr lebhafter gewesen ist und die Umsätze wiederum erheblich zugenommen hätten.

† Schülerfahrten an die See. Die Reichslandwirtschaftliche Deutsche Flottenvereins zu Berlin beschloß, auch im laufenden Jahre wieder Schülerfahrten an die See für Volksschüler zu veranstalten und will zu diesem Zwecke wiederum Beihilfen für Freizeiten zur Verfügung stellen. Da nach den bisherigen Erfahrungen am Strandorte der Schule aus Bedenken gegen die Veranstaltungen nicht geltend zu machen sind, so hat der Unterrichtsminister von Trost zu Solz seine Zustimmung zur Ausführung der Fahrten auch in diesem Jahre unter der Bedingung erteilt, daß die in dem Rund Brief vom 4. 11. 10 mitgeteilten Gesichtspunkte beachtet werden. Hiernach erfolgte die Teilnahme an diesen Flottenfahrten nur auf Wunsch der Eltern während der Schulfreien und nur von Schülern der beiden letzten Jahrgänge; die Teilnehmer müssen gegen Anfälle versichert werden, Vorbereitung und Führung müssen angemessen sein etc.

† Im Verein für naturgemäße Gesundheitspflege spielt am Freitag den 10. d. M. im Hotel Herr Dr. Schmidt, Wismarsfeld über das Thema: „Fetz und Nieren und deren Tätigkeit in gesundem und erkranktem Leben.“ Mit diesem Vortragabend schließt die diesjährige Vortragsreihe. An Antritt der nächsten Jahres ist der Besuch sehr zu empfehlen.

† Beuna, 7. März. Vor kurzem fand hier die Besichtigung eines ja 5 Morgen großen, der Gemeinde Beuna gehörigen Gländes durch Vertreter der Stadt Merseburg und des Landratsamtes statt. Die an Ort und Stelle geführten Verhandlungen wegen Ankaufs des besichtigten Gländes für das Wasserwerk Merseburg verliefen jedoch, wie wir zweckmäßig mitteilen können, infolge zu hoher Forderung resultatlos.

† Hagen, 7. März. In der Stadtverordnetenversammlung wurde der Haushaltsplan für das Jahr 1911/12 mit 104 525 Mark in Einnahmen und Ausgaben angenommen. In Kommunalsteuern sollen 12 1/2 Proz. Zuschläge zur staatlichen Einkommensteuer und 150 Prozent zu den Realsteuern erhoben werden.

† Hagen, 7. März. Der Ortsbürger Rößig ist in dieser Nacht in vorgerangener Nacht einem großen Unfall, indem seine wertvollen 6 Pferde bei einem Stallbrand erlitten. Da ein Pferd tot war, hatte man eine Daterne im Stall brennen lassen, die explodierte, wodurch die im Stall liegenden Stroh in Brand geriet. Durch den sich entzündenden heißen Rauch sind die Tiere erstickt.

† Wehlitz, 6. März. Freitag den 3. d. M. fand hier eine liberale Versammlung statt. Der Kandidat des Kreises, Herr Gutschiefer Koch, verbreitete sich in etwa 1 1/2 stündiger Rede über die allgemeine politische Lage. Besonders eingehend erörterte er die Währungsreform und die Währungs der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber. Seine Ausführungen, frei von allen gefälschten Redewendungen, desto überzeugender aber, da sie den praktischen Sinn der Währungsreform, die die Währungsreform der Agrar- und Industriezweige auf die Währungsreform der mittleren und unteren Schichten. Genau mit der Materie vertraut, konnte er nachweisen, wie die Zölle nur Vorteile bieten für die großen Grundbesitzer, die kleinen aber.

Korrespondent.

Bezugpreise vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Bei Bestellung von neuen Bestellungen: bei Bestellung ins Ausland unter Vorbehalt der
Kasse und bei dem Besteller zu zahlen; bei Best. ins Ausland unter Vorbehalt der
Kasse und bei dem Besteller zu zahlen; bei Best. ins Ausland unter Vorbehalt der
Kasse und bei dem Besteller zu zahlen.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
sonnt. Märk. Unterhaltungsblatt
n. neues. Romanen und Novellen.
4 seit. landwirtsch. u. handelslehrl.
mit neuesten Marktberichten.

Anzeigenpreis für die erste Zeile über dem Namen der Werbung und mit
Bemerkung 10 Pf. Bei langfristiger Werbung unter Vorbehalt der
Kasse und bei dem Besteller zu zahlen; bei Best. ins Ausland unter Vorbehalt der
Kasse und bei dem Besteller zu zahlen; bei Best. ins Ausland unter Vorbehalt der
Kasse und bei dem Besteller zu zahlen.

Nr. 58.

Donnerstag den 9. März 1911.

37. Jahrg.

Ein Jahr fortschrittliche Volkspartei.

Vor einem Jahre, am 6. März 1910, wurde die fortschrittliche Volkspartei geboren. Die drei bisher getrennten linksliberalen Parteien, freisinnige Volkspartei, freisinnige Vereinigung und deutsche Volkspartei, schlossen sich an jenem Tage zur fortschrittlichen Volkspartei zusammen und hielten den Gründungsparlament in Wintergarten zu Berlin ab, nachdem alle drei Parteien schon vorher ihren Entschluß zur Fusion bekannt und ihre Delegierten für die erste Tagung der neuen Partei entsandt hatten. Ein Jahr lang besteht nun die neue Gemeinschaft. Und siehe da: sie hat sich glänzend bewährt. Wenn man heute zurückblickt, so kann man sich kaum noch vorstellen, daß vor dem März des Jahres 1910 jene drei Gruppen noch bestanden, und es wird jetzt wohl kaum einen linksliberalen Menschen geben, der den damaligen Zusammenschluß nicht als etwas absolut notwendiges und sozusagen selbstverständliches empfindet. Die Fusion von 1910 war keine gefällige Konstellation, sondern das naturwüchsigste Ergebnis der politischen Entwicklung und des Bedürfnisses aller linksliberalen Parteien, der großen Macht auf der reaktionären Seite eine geschlossene Phalanx der bürgerlichen Kräfte entgegenzusetzen.

Zum Gedenktage jenes bemerkenswerten Ereignisses giebt es sich wohl, einen kurzen Rückblick zu werfen auf die Geschichte der linksliberalen Einigungsbestrebungen. Schon im November 1906 war in Frankfurt a. M. eine gemeinsame Sitzung der drei linksliberalen Parteien gewesen, wobei einstimmig beschlossen wurde, auf ein Zusammengehen der linksstehenden bürgerlichen Parteien bei den nächsten Reichstagswahlen hinzuwirken. Ueberaus schnell erfolgte infolge der Auflösung des Reichstages am 13. Dezember die Probe auf das hier gemachte Exemplar. Sie wurde glänzend bestanden. Schon am 15. Dezember erschien ein gemeinsamer Wahlauftritt der drei linksliberalen Parteien, die im ganzen deutschen Reich Schulter an Schulter kämpften und infolge dieser Einheit die Sympathien vieler Wählerkreise erwarben, die bisher wegen der Zersplitterung des Liberalismus abseits standen. Nach der Wahl war die erste praktische Folge des Zusammengehens der drei Parteien die Fraktionsgemeinschaft im Reichstage, d. h. das einheitliche Auftreten der drei Parteien bei der Stellung von Anträgen, der Besetzung von Kommissionen, der Beteiligung an der Rednerliste. Bereits die Fraktionsgemeinschaft bewährte sich aufs Beste. Fast stets ging die Fraktionsgemeinschaft geschlossen vor, auch in der Zeit, wo die Partei auf Seiten der Regierungsmehrheit

und durch Ansprachen berufener Vertreter der Fraktionen und der verschiedenen Landesteile der Freude und der Genugtuung aller entschiedenen Liberalen über das vollzogene Werk der Einigung bereiten Ausdruck zu verleihen. Das Festhalten im Reichstagsgebäude bildete den glanzvollen Abschluß der Vereinigung der neuen Partei.

In überaus kurzer Zeit wurden die Übergangsschwierigkeiten überwunden. Bei allen Beteiligten zeigte sich der eifrige Wille, sich dem großen Ganzen anzuschließen, die Vereine in allen Landesteilen schlossen sich der Zentrale an, mit Reichstagsmitgliedern bildeten sich aus den bisher bestehenden Organisationen der Parteien gemeinschaftliche Organisationen, die Provinzial- und Landesverbände schlossen sich zusammen oder gruppierten sich neu, Parteisekretäre wurden angestellt, unter dem belebenden Hauch der neuen größeren Parteilast entstanden neue, vieler sprechende Vereine; kurz, aktenmäßig zeigte sich die gesunde und lebenswichtige Wirkung der Schaffung einer großen, ganz Deutschland umfassenden Partei. Abgesehen mehr ist von den alten „Gegensätzen“ die Rede, die früher nur zu oft Pörsel und Versammlung beherrschten; der Geist der Zusammengehörigkeit ist in der ganzen Partei vorhanden, personale Feindschaft sind vollständig zurückgetreten. Und auch in den Parlamenten hat sich die Neuorganisation als eine Befähigung der Fraktionsgemeinschaft erwiesen, daß größere Körper leistungsfähiger sind als die Summe einer Anzahl kleinerer. In Reichstag und Bundtag haben leistungsfähige Fraktionen erhalten, und in beiden Häusern wird ungeachtet kleiner Abweichungen, die bei der ungewohnten Fülle der parlamentarischen Aufgaben natürlich unausbleiblich sind, eine Politik voller Harmonie und Uebereinstimmung in allen Grundfragen und bei allen Abstimmungen von wesentlicher Bedeutung getrieben.

Am 6. März 1910 mochte noch mancher Uebervorsichtige denken: es ist ein Experiment; am 6. März 1911 wird jeder mit ehrender Freude ausruhen: das Experiment ist geglückt. Und wir dürfen den Wunsch als im wesentlichen erfüllt betrachten, dem damals der Abg. Waldflein in folgenden Worten Ausdruck gab: „Wir wünschen, daß das Bild der Ehe, das man auf diese Einigung angewandt hat, auch darin seine Richtigkeit finden möge, daß dieser Bund geschlossen sei auf alle Zeit, auf gemeinsame Zusammenarbeit in guten und in bösen Tagen, und daß von der Partei gelten möge das schöne Wort des schleswig-holsteinischen Lande: Un ewig angehebt!“

Der Modernisteneid im Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus hatte am Dienstag einen „großen Tag“. Die zweite Beratung des Kulturstats begann, und man wußte, daß der Antimodernisteneid zur Sprache kommen würde. Zunächst gaben die Parteiführer Erklärungen ab, den Professorenstreit Bernhard Schöngut aus der Debatte auszuschalten da noch nicht die genügenden Grundlagen vorhanden seien; dann betrat der Führer der Konservativen Abg. v. Heydebrand die Tribüne. Er kam recht bald auf das eigentliche Thema, das er sehr vorfichtig behandelte. Er gab jedoch zu, daß das Vorgehen des Reichstages in Deutschland großes Mißbehagen hervorgerufen habe, er hoffe andererseits, daß man ruhig Blut bewahren werde. Der konfessionelle Friede dürfe nicht gefährdet werden. Seine Partei werde die Regierung unterstützen, wenn sie die staatlichen Interessen ruhig und besonnen schützen wolle. „An sich“ gehöre das ganze Problem ins religiöse Gebiet, aber so wie die Dinge heute liegen, müsse man eine Einwirkung auf staatliche Interessen befürchten.

Nach Herrn v. Heydebrand erhub sich sofort der Ministerpräsident v. Bethmann Hollweg. Er gab offen zu, daß die Debatte des Papstes eine tiefe Bewegung in Deutschland hervorgerufen haben, daß sie geeignet seien, die konfessionellen Gegensätze zu verschärfen, und daß der Brief des Papstes an Kardinal Filcher die Erregung noch gesteigert habe; aber diese Ausführungen seien gar nicht auf den

Papst zurückzuführen, der ebenso wie die Staatsregierung den Frieden wolle, sondern auf „andere“ Leute. Nachdem Herr v. Bethmann Hollweg so seine Verbindung mit dem Papste gemacht hatte, äußerte er eine verhältnismäßig entschiedene Sprache. Er habe durch den preussischen Gesandten am Vatikan bei der Kurie keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie allein die Verantwortung für etwa entstehende Konflikte zu tragen hätten. Darauf ist geantwortet worden, im Vatikan sei man weit davon entfernt, sich mit Preußen herauszubekämpfen. Schärfe Maßregeln gegen Rom lehnt Herr v. Bethmann Hollweg ausdrücklich ab, sowohl die Aufhebung der katholisch-theologischen Fakultäten, wie die Aufhebung der Jesuitengemeinschaft am Vatikan. Kein Mensch habe Schmach nach einem Kulturkampf. Wir wollen in Frieden leben. „Wir wünschen aber nicht, daß uns von außen Feinde in unsere Gärten geworfen werden. In Rom nicht finden, daß alle Maßregeln der Kurie aus letzter Zeit diejenige Kenntnis und Verschärfung der preussischen und deutschen Verhältnisse zur Grundlage gehabt hätten, die unerlässlich ist, um den bedauerlichen Zustand, unter dem wir leben, unverzüglich zu beheben.“ Der Ministerpräsident hob hervor, wenn man in Rom wirklich eine Politik treiben wollte, die einer Erhebung der staatlichen Interessen gleichkomme, so würde das bedeuten: Kampf gegen Rom. Einfallen werde man gewißlich, die den Modernisteneid geteilt haben, zum Untertan in Deutsch und Griechisch in den höheren Schulen nicht neu ausfallen. Die im Vatikan herrschende optimistische Stimmung gehe nach seiner Meinung zu weit. Der Brief an Kardinal Ropp müsse, entgegen der Darstellung der vatikanischen Presse, als Beweis der deutschen Vorstellungen angesehen werden. Er betonte ferner, daß die Kurie vor dem Erfolg der Defezze sich nicht mit der preussischen Regierung darüber ausgeprochen habe. — Also im großen und ganzen eine Rede, die entschieden klug, als man's bis dahin gewohnt war.

Für das Zentrum sprach Abg. Dietrich. Er meinte, jeder Kirche müsse es überlassen bleiben, welche Maßnahmen sie zur Erhaltung der Reinheit der Lehre treffen wolle; er plädierte für gegenseitiges Vertrauen und blickte zum Schluß die Friedensschäme. Nach ihm kam der nationalliberale Dr. v. Campe zu Wort, der ziemlich häßliche Töne anschlug. Er freute sich, daß Herr v. Bethmann Hollweg in seiner Rede eine gewisse Entschiedenheit an den Tag gelegt habe, und wünschte gleichfalls keine Neuauflage des Kulturkampfes. Ähnlich äußerte sich Abg. v. Kardorff (F). Seine politischen Freunde wollen zwar Frieden, aber keinen „faulen“ Frieden. Für die fortschrittliche Volkspartei sprach Abg. Fund. Er begann mit der Feststellung, daß seine Freunde nie zu den Kulturkämpfern gehörten, hätten er erinnert die Mehrheit an die vorjährige Besprechung über die Vorwände-Exposition, die ein gewisses Ende erfahren hatte, weil es der Reichstag gefiel, die Debatte zu schließen. Das Zentrum hatte damals die Beteiligung an der Verhandlung abgelehnt und den Senat verlassen. Die Konservativen trugen bis zu einem gewissen Grade mit Schuld an dem Vorgehen des Reichstages, weil sie das Zentrum zur maßgebenden Partei machten. Der Modernisteneid sei eine dauernde und eminente Gefahr für unsere ganze Kultur. Wir müssen in Preußen aus diesem konfessionellen Habitus heraus. Viele Rechte glauben, aus diesen Wirren nur durch die Trennung von Kirche und Staat herauszukommen. Solange wir das Dreifaltigkeitssymbol nicht ändern, werden wir uns in sehr vielen Dingen ändern müssen, in die wir uns lieber nicht fügen. Als letzter Redner sprach der Abgeordnete Stuchel. Darauf betrat sich das Haus auf Mittwoch.

Die englischen Quartierverleer gegen die Bagdadbahn

wenden von der „Nord-Äg. Bg.“ in einer augenscheinlich offiziell inspirierten Anklage in ihrer

